



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Hallenstraße 1 B. Die "M.N.Z." erscheint wöchentlich 2mal.
Wochenbeilage 24. Die "M.N.Z." ist das amtliche Ver-
bindungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau
Halle-Verdenburg und der Reichsämter für innererwartung und
inoffiziell eingehende Beiträge keine Gewähr. — Verlag und
Anstaltsleitung: Halle (S.), Hallenstraße 1 B. Grenzart 276 51.
Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 20

Bezugspreis monatlich 2,- RM. Ausgabe 30 Pf.
Bezugspreis vierteljährlich 6,- RM. Ausgabe 1,00 RM.
Bezugspreis halbjährlich 11,- RM. Ausgabe 1,80 RM.
Bezugspreis jährlich 20,- RM. Ausgabe 3,50 RM.
Die "M.N.Z." ist das amtliche Verbindungsblatt der Partei im Gau
Halle-Verdenburg und der Reichsämter für innererwartung und
inoffiziell eingehende Beiträge keine Gewähr. — Verlag gilt für
den nächsten Monat befristet, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats 21. Januar 1941 erfolgt ist.
Dienstag, den 21. Januar 1941

Adolf Hitler traf Mussolini

Aussprache über die Lage - Volle Übereinstimmung in allen Fragen

Roosevelts Amtseinführung - unter Panzerwagen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
New York, 20. Jan. Die Amtseinführung Roosevelts fand am Montag die feierliche Amtseinführung Roosevelts statt. Sie ging vor sich im Zeichen großer, selbst für amerikanische Verhältnisse ungewöhnlicher Bescheidenheit. Roosevelt, selbst nach englischen und amerikanischen Maßstäben, gekleidet in Panzerwagen. Auf den Panzerwagen saßen Roosevelt, die beiden amerikanischen Führer, die amerikanische Regierung, gekleidet in Panzerwagen. Auf den Panzerwagen saßen Roosevelt, die beiden amerikanischen Führer, die amerikanische Regierung, gekleidet in Panzerwagen.

Die neue Zusammenkunft

Berlin, 20. Jan. Der Führer und der Duce hatten bei einer Zusammenkunft in Gegenwart der Außenminister der Achse eine eingehende Aussprache über die Lage, die im Geiste der herzlichsten Freundschaft zwischen beiden Regierungschefs und der engen Kampfbundenheit zwischen dem deutschen und dem italienischen Volk verlief und eine volle Übereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen in allen Fragen ergab.

Das neueste Zusammenkommen des Führers mit dem Duce belebt im deutschen und italienischen Volke die Erinnerung an die früheren entscheidenden Weisungen zwischen den Führern der beiden im Kampf verbundenen Nationen. Diese Aussprachen, die die Weltgeschichte einmal als Marke der Neuordnung Europas und der Durchlebung von Recht und Freiheit bezeichnen wird, haben immer wieder die gleiche Solidarität zwischen den beiden Revolutionen und Kämpfern und den politischen Ideen Deutschlands und Italiens dokumentiert.

Jetzt, da deutsche Sturzkampfflieger gegen die britische Luft im Mittelmeer hartnäckig und italienische Jäger ihren Geleitsflug

Führerzusammenkunft beherzigt das Weltbild

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
v. L. Rom, 20. Januar. Für die italienische Öffentlichkeit ist die amtliche Verlautbarung über die Zusammenkunft zwischen Adolf Hitler und Mussolini eine das Weltbild beherrschende Tatsache. Das Entscheidungsjahr 1941 wird nach italienischem Urteil mit dieser Begegnung die erste politische, der ganzen Welt sichtbare Wende auf. Die Ergebnisse dieser Zusammenkunft werden sich, wie immer, im gemeinsamen Augenblick durch die Taten beweisen.

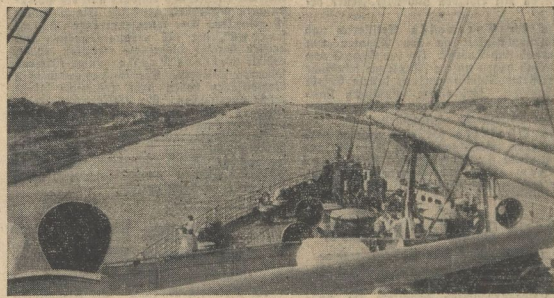
Einflug eines neuen Focke-Wulf-Flugzeuges

Rom, 20. Januar. Das Aufkommen des Focke-Wulf-Kuriers ist auch in Italien mit lebhaftem Interesse begrüßt worden. Nicht nur die italienischen Fliegerkreise, sondern auch die deutsche Luftwaffe, die ideale Kampfmotivität, die nicht nur ungemein schnell ist, sondern gleichzeitig über einen großen Aktionsradius und eine große Manövrierfähigkeit verfügt und auch mit gutem Recht als eine ideale Flugzeugart angesehen werden kann.

Die römische Presse nimmt dem neuen viermotorigen Glinant der Luft ihre besondere Aufmerksamkeit und lobt seine Indienststellung in großer Aufmerksamkeit an. Die deutsche Luftwaffe, so unterbreitet der Berliner Vertreter der "Tribuna", hat eine gewaltige Verleibung erfahren, wobei die hervorragende Beschleunigung des Focke-Wulf-Kuriers die deutsche Luftwaffe in der Luft für England noch gefährlicher macht, da nunmehr auch die entfernten Gegenden der britischen Insel vor deutschen Bombardements nicht mehr sicher sind.

Ritterkreuz für von Stockhausen

Berlin, 20. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz zum Eichenlaub an Korvettenkapitän von Stockhausen. Korvettenkapitän von Stockhausen, Kommandant eines U-Bootbootes, hat während nur weniger Feindunternehmungen 15 Schiffe mit insgesamt 101.500 BRT versenkt. Diese glänzende Leistung, die in ungewöhnlicher Fähigkeit zum Ziel trotz härtester feindlicher Gegenwehr erzielt werden ist, ist dem großen Können und der beispielgebenden Einsatzbereitschaft des Korvettenkapitäns von Stockhausen zu verdanken.



Deutsche Luftangriffe auf das Gebiet des Suez-Kanals
Wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht bekanntgibt, haben deutsche Kampfzeuge militärisch wichtige Ziele im Suez-Kanalgebiet und in Ägypten angegriffen

Zwei britische Kreuzer versenkt

London, 20. Jan. Auf Grund weiterer Ermittlungen über die Aktionen der italienischen deutschen U-Boote im Kanal von Gibraltar kann man heute, wie es in einer amtlichen italienischen Verlautbarung heißt, feststellen, daß nicht ein, sondern zwei englische Kreuzer getroffen und versenkt wurden, der eine am 11. durch italienische Flieger südlich von Pantelleria, und der andere am 11. durch die deutsche U-Bootflotte von Malta. Da die versenkten Einheiten der gleichen Klasse angehören, ist es nicht möglich, festzustellen, auf welchen der beiden sich das englische Eingangsdatum des Versinkens der "Southampton" bezieht.



Japanische Ehrung für Generalfeldmarschall von Braunschweig
Eine japanische Offiziersabordnung übergab dem Generalfeldmarschall als Geschenk der japanischen Armee ein Samuraj-Schwert. Rechts der japanische Militärattaché in Berlin

Der schwere Bombenregen auf die Insel Malta

Malta's Flugplätze in eine Kraterlandschaft verwandelt

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

21. Rom, 20. Jan. Italienische Stimmen lassen erkennen, daß die Großangriffe der letzten Nacht auf Malta mit unermüdlicher Wucht durchgeführt wurden. Die Bombardierungen verwandelten nicht nur die Luftfelder, Startbahnen und militärischen Anlagen der Flugplätze von Soffar (in der Nähe der Südspitze bei der Schifffahrt) und Luqa in eine mit tiefen, dicht nebeneinanderliegenden Bombenlöchern durchsetzten Kraterlandschaft, sondern rissen auch die alten Verteidigungsmauern der Insel aus dem Jahre 1665 mit ihren gewaltigen Mauern und Bastionen in Stücke.

Über die Forts der Hafeneinfahrt nach Malta — die drei Forts Tigné, S. Elmo und Birkirkara — lenkte die Welle der Bombardierung selbst zum Schutz des sogenannten "Heimens und großen Hafens" gelegenen Forts Manuel und S. Angelo ging ein Bombenregen wie gefallener Ausmoos nieder. Die italienische Presse spricht deshalb von einem Verteidigungsangriff größten Ausmaßes. Die Hoffnungen der britischen Flottenleitung, Malta als wichtigsten Stützpunkt für britische Geleitsflüge auf der 3300 Kilometer langen Strecke Gibraltar — Alexandria (Gibraltar — Malta 1800 Kilometer, Malta — Alexandria 1520 Kilometer) benutzen zu können, sind nun schwer erschüttert.

Vor harten Kämpfen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
New York, 20. Jan. Die englischen Berichte über den schweren Bombenregen sind fröhlich auf Zuversicht gestimmt. Die englische Presse macht heute kein Ge-

heimnis mehr daraus, daß ein harter Kampf um die Verteidigung im Mittelmeer im Gange ist. Neben den französischen Einheiten, die dabei auf dem Spiele stehen, ist es besonders die Frage der Bombenablenkung gegen Seeschiffe, die im Mittelpunkt der Diskussion steht. Im allgemeinen herrscht in London die Hoffnung vor, daß die englischen Streitkräfte in der Lage seien, die deutschen Angriffe aufzunehmen, auch ohne weitere Verstärkungen als die ohnehin geplanten (1). Aber man gibt immerhin zu, daß der Kampf hart zu werden verspricht. In manchen Kreisen ist man, wie schwebende Berichte aus London melden, davon überzeugt, daß die Verteidigung der deutschen Streitkräfte einem umfangreichen Programm entspricht und daß mehrere U-Boote auf See zu versinken werden.

Der Zwischenfall von San Franzisko

Ein verheerter Pöbel hat in einer der größten amerikanischen Städte, dem Dorf der 1125 am Pazifik, gebildet, als zwei Vertreter des amerikanischen Reiches in San Francisco die Frage des Reiches vom Deutschen Generalkonsulat besuchten...

Die Welt wird darüberhinaus erkannt sein, das bezügliche Verhalten in einem Lande möglich sind, das sich stets und ständig als Hüter der Zivilisation und der Völkerverträge rühmt und gerade in diesen Dingen in allen Teilen unseres Erdballs als Verhelfer auftreten möchte...

Im Fernaufklärer über Malta

Von Kriegsberichterstatter Erwin Bischoff
20. Jan. (PK) Der englische Flugzeugträger „Illustrious“ ist vor wenigen Tagen durch deutsche Kampferverbände im Mittelmeer gesichtet und so schwer beschädigt wurde, daß er in Valletta (Malta) eingelaufen werden mußte...

Mit dem Einmarsch der deutschen Luftwaffe in Italien hat am ersten Januar die verantwortungsvolle Tätigkeit des Fernaufklärers begonnen. Auf seiner Wache schafft er die Zielunterlagen, die die Kampferverbände an ihren Einsatzorten, und nach erfolgtem Angriff, erfindet er die Wirkung, auf die ja nicht nur die Führung, sondern auch jeder Kampflieger wartet...

Nach in der Nacht erreicht uns heute der Flugbericht: „Malta“: Schon liegt die Insel vor uns. In großer Höhe fliegen wir an. Gerade haben wir die Küste von Malta erreicht, als der Würdige die ersten Pfadfinder meldet. Während die ersten Schiffe der schweren Flotilla auf und ab mit weiter der Maltese liegen, liegen sie jetzt an der Seite, dann wieder hinter uns...

Über Valletta liegt eine leichte Wolkendecke aber da, wo der Flugzeugträger liegt, haben wir freien Durchblick. Nach wie vor liegt er an der alten Stelle. Ein paar Minuten später, und die Flotilla kam uns nicht mehr erreichen, denn wir sind auf dem Mittelmeer. Gute Nacht: Guten!

Kaum sind wir gelandet, wird die Augenbeobachtung niedergelegt, die Bilder werden entwickelt und ausgewertet. Erste Zeit später werden auf Grund der Aufklärungsberichte die Einflüsse für die Kampferverbände ausgearbeitet. Inzwischen wird unsere Maschine zu einem neuen Flug herbeigeführt. Während wir wieder Malta anfliegen, kehren unter uns die Kampferverbände zurück. Wir haben festzustellen, ob unsere Angriffe erfolgreich waren. Schon vor mittlern helfen wir im Hafen von Valletta Brände und starke Rauchentwicklung, die von Dellagere gerufen können. Vor allem aber hat der Flugzeugträger wieder schwere Verwundungen erlitten. Mehrere Bombentreffer hat er bekommen. Millionen Holzer „Mikroskops“, der erst vor wenigen Monaten in Dienst gestellt worden ist, wird Malta in nächster Zeit nicht verlassen können. Wenn dieser Ausfall für die Weltlage durchs Mittelmeer...

Der Kommandant des H.E.-Pflanzers, General der Ritter Christian von, führt eine Reihe von Besichtigungen und Besprechungen durch, die die Aufmerksamkeit auf die Kriegssituation des H.E.-Pflanzers und der wichtigsten und wertvollsten Lösungen der H.E.P.-Frage und Männer dienen sollen.

Generalkonsul Herr Dr. Wilhelm Kluge
Generalkonsul Herr Dr. Wilhelm Kluge
Generalkonsul Herr Dr. Wilhelm Kluge
Generalkonsul Herr Dr. Wilhelm Kluge

Nur kriegswichtige Ziele in Polen bombardiert

Bekräftigende Dokumente aus den in La Charité erbeuteten Geheimakten des französischen Generalkommandos

Berlin, 20. Jan. In La Charité sind, wie erinnerlich, feinerzeit die Geheimakten des französischen Generalkommandos in deutsche Hände gefallen, die vom Ausführenden Amt gesichtet und bearbeitet werden. Nachstehend veröffentlicht das Auswärtige Amt aus diesem wertvollen Material ein Dokument, welches die deutsche Luftkriegsführung in Polen betrifft.

Die Lage war außerordentlich vermerkt. Das Oberkommando, das über keinerlei Aufschlüsselung der Aufklärungsarbeiten und ebensowenig über Verbindungen zur Luft durch Schlachtkommandos, die der Luftabwehr und der Luftabwehr vertrieben und mit seinen in der Kampflinie lebenden Armeen und großen Einheiten nur sehr schlecht oder gar keine Beobachtungs- und Fernaufklärung hatte...

bet eine in Warschau, der andere (insbesondere das Luftflottenkommando) in Breslau; beide Gruppen folgten mit schwerer Verbindung miteinander, so daß der Chef der Luftwaffe keine genaue Kenntnis über die Lage der einzelnen Armeen und Einheiten hatte...

Die deutsche Luftwaffe

Die deutsche Luftwaffe hat von Anfang an, auch im Falle schwerer Verluste, ungleichmäßig gearbeitet wie 1914/15 bis hin zu den ersten Tagen des Krieges. Sie hat sich nicht auf die Luftwaffe beschränkt, sondern hat sich auf die Luftwaffe beschränkt, die in 1900 bis 2000 Meter Höhe; ebenso ihre horizontalen Bombardierungslinie; bei den Luftstrafungen fliegt sie tief über dem Zielgebiet...

Der Bericht des OKW.

Malta erneut schwer bombardiert

Bombentreffer auf Flugzeugträger, Zerstörer und Handelsschiffe - fünf britische Jagdflugzeuge abgeschossen

Berlin, 20. Januar. Das Oberkommando gibt bekannt: Starke Verbände deutscher Kampflieger und Sturzkampfflugzeuge griffen erneut den Hafen von La Valetta in Malta an. Mehrere Bomben schwerer Kalibers trafen abermals den am Kai liegenden Flugzeugträger, ferner einen Zerstörer im Dock und zwei im Hafen liegende Handelsschiffe. Weitere Einschläge und Brände waren in Werftanlagen, Docks und Hafenanlagen, so wie im Arsenal von La Valetta zu beobachten. Von den begleitenden britischen und italienischen Jagdflugzeugen wurden zusammen fünf britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Im Zuge der beschriebenen Luftkämpfe gegen Großbritanniens vier 25 Kilometer südlich von La Valetta liegenden Dampfer von 8000 BHP ein Brite zerstört. Das Schiff brannte unmittelbar nach dem Einschlag und zeigte Schmelzspuren. Deutsche Kampfliegerverbände führten in der letzten Nacht trotz ungünstiger Wetterlage Angriffe gegen kriegswichtige Ziele in London und Southampton erfolgreich durch. Außerdem wurden mehrere Züge an der Eisenbahnlinie zwischen Bomben belegt. Fünf eigene Flugzeuge kehrten gestern vom Feindflug nicht zurück.

wegen herabgeschaffte Abweisung und eine Spezialkommission angeordnet und in die Hand genommen. Infolge der Angriffe waren an verschiedenen Drähten des Suden Panzerzuges bombardiert. Der Feind hat einige Luftangriffe auf ein weitläufiges Gebiet unternommen und leichten Schaden angerichtet.

Italienischer Wehrmachtbericht

Rom, 20. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front hat einander anhaltender Widerstand. Keine Änderungen von Bedeutung. Unsere Flugzeuge haben wir keine Bomben auf die feindliche Stützpunkte durchgeschleut. Außerdem wurden Truppen und Konvois von Bombern und W-9-Jägern belegt.

In der Cyrenaika Artillerie- und Spähtruppenstärke an den Fronten von Gazalab und Tobruk. In der Gegend von Ghazalab haben unsere Flugzeuge feindliche motorisierte Abteilungen mit dem Erfolg bombardiert. Bei einem feindlichen Luftangriff auf Tobruk wurde ein Flugzeug von unserer Luftabwehr abgeschossen.

Die militärische Lage hat es sehr schwierig gemacht, den allgemeinen militärischen Lage zu beurteilen und zunächst einmal darüber Bescheid zu wissen. Es zeigte sich, daß die viel zu weit ausgedehnte polnische Front durch Gruppen motorisierter Divisionen, die durch die Amphibienräume zwischen den Detachmenten durchgebrochen waren, gewissermaßen in verschiedene Abschnitte zerfallen worden war, und daß die feindlichen Einheiten zu einem leicht erleblich langsameren Manövrieren genötigt waren, denn sie wurden entweder zu Fuß oder in Panzerfahrzeugen oder mit der Eisenbahn nach vorn gedrückt, so daß ihre Fortbewegung von hinten und vorn sich im Durchlicht höchstens im Tempo eines Fußmarches vollzog.

In Daxkret hat eine weitere wertvolle geschlossene Gruppe der Verbände Front einen starken feindlichen Angriff abgelehrt und Gegenangriff gemacht. Eine unserer Abteilungen hat eine auf Krakau

Ammerformationen des deutschen Kampfliegers haben, begleitet von italienischen und deutschen Jagdern, im Einsatz den Notlandpunkt von La Valetta (Malta) angegriffen und dort liegende wiederholt getroffen. Ein Dampfer ist gesunken. Der Flugzeugträger „Illustrious“, der bei vorangegangenem Angriff bereits wiederholt getroffen wurde, erhielt weitere Treffer durch Bomben schwerer Kalibers. Die italienischen Jagdflugzeuge haben sechs feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen. Ein italienisches Jagdflugzeug und vier deutsche Bomber sind nicht zurückgekehrt.

Im Morgenstunden des 20. Januar haben feindliche Flugzeuge Bomben auf eine italienische Division abgeworfen. Militärische Anlagen wurden nicht beschädigt, noch Zivilpersonen leicht verletzt.

Santa Lucia an die USA

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
17. Stockholm, 20. Jan. Der Vorsitzende des von Roosevelt eingesetzten Komitees für die Kriegserzeugung befindet sich im Auswärtigen Amt. Der Bericht des Komitees enthält den Hinweis, daß die Vereinigten Staaten England erst Ende 1941 größere Mengen Material senden könnten. Auf die Frage, ob das Ziel der englischen Hilfe nicht ohne so weitgehende Vollmacht erreicht werden könnte, antwortete Kibben ausweichend.

Rumänische Minister unterschlagen Millionen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
20. Bukarest, 20. Jan. Die Kommission zur Prüfung der Amtstätigkeit ehemaliger rumänischer Minister hat festgestellt, daß ein Ministerpräsident Argetolom mit 2 1/2 Millionen Reich, Mihail Meroniu als Chef des Geheimdienstes der Armee mit rund 210 Millionen Reich, General Argetolom als Kriegsminister mit 26 Millionen, General Argetolom Caluescu als Kriegsminister mit 28 Millionen und in seiner Eigenschaft als Generalkommandant der Luftwaffe mit 10 Millionen Reich unterschlagen haben. Diese ehemaligen Minister sind nicht im Lande, Rechenhaft über die Verwendung der Gelder abzugeben. Aus diesen Gründen wurden jetzt Maßnahmen zur Sicherung der Ansprüche ergriffen und die gefangenen Beweismittel und unbeweglichen Vermögen der Beschuldigten von Staats wegen gepfändet.

Stümper vor den Gendarmen

Berlin, 20. Jan. Zum ersten Male seit Beginn des Krieges waren die Gendarmenkommandeure mit dem Grobstrichlichen Reich zu einer Arbeitsleistung in der Reichshauptstadt zusammengebeten. Am Schluß der Tagung gab der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler in einleitenden Worten die Anforderungen an die Gendarmenkommandeure des Reiches deutlich vor den fünfzigsten Kriegstag.

London meldet: 3793 Tote im Dezember

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
17. Stockholm, 20. Jan. Dem Dezember sind in das Londoner Statistikbüro ein Bericht mitteilt, in England bei Luftangriffen 3793 Personen getötet und 5044 verletzt worden.

Die Bevölkerung nicht angegriffen

Ich muß ausdrücklich, daß die deutsche Luftwaffe nach den Kriegsergebnissen gehandelt hat; sie hat nur militärische Ziele angegriffen, und wenn ich Zivilpersonen getötet hat, so nur als Nebenwirkung zu betrachten, weil sie sich wegen militärischen Zielen befanden. Es ist wichtig, daß man das in Frankreich und England erklärt, damit keine Verwechslungen unterkommen werden, wo kein Anlaß zu Verwechslungen und damit nicht von uns ein totaler Luftkrieg entfesselt wird.

Die Bevölkerung nicht angegriffen

Ich muß ausdrücklich, daß die deutsche Luftwaffe nach den Kriegsergebnissen gehandelt hat; sie hat nur militärische Ziele angegriffen, und wenn ich Zivilpersonen getötet hat, so nur als Nebenwirkung zu betrachten, weil sie sich wegen militärischen Zielen befanden. Es ist wichtig, daß man das in Frankreich und England erklärt, damit keine Verwechslungen unterkommen werden, wo kein Anlaß zu Verwechslungen und damit nicht von uns ein totaler Luftkrieg entfesselt wird.

Hg. Jordan 10 Jahre Gauleiter

Der Gauleiter Jordan feiert am 21. Januar 1941 die Wiederkehr des zehnten Jahrestages seiner Berufung zum Gauleiter. Aus diesem Anlass fand im Gauleiter Egge-ling eine persönliche feierliche Zusammenkunft statt und im Namen des Gauverwaltungsamtes wurde dem Gauleiter ein Telegramm überreicht, das die Anerkennung und die Wertschätzung der Parteiorgane Gauleiter Jordans an diesem Tage in tiefer Dankbarkeit bezeugt.

Das ist Opferfreude

Der Ortsgruppenbeauftragte für das Gebiet der Kreisgruppe Halle-Trarbach stellt mit, daß ein Weltkriegsbefehlshaber aus seinem Dienstgruppenbereich anlässlich des letzten Opfermontages, seine gesamte Rente im Betrag von 55,- RM, dem Kriegs-NSDAP zur Verfügung stellte. Die Opferfreudigkeit dieses Volksgenossen verdient, als besonders leuchtendes Beispiel herausgestellt zu werden.

Mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet

Dem Hauptfeldwebel Willm Trautwein, Sohn des Fernschreibers Wilh. Trautwein, Halle, wurde das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern verliehen.

Neuer Dozent

Dr. rer. nat. habil. Otto Guntzler wurde in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Halle als Dozent für Geologie und Paläontologie angestellt.

6. Verteilung von Napseln

Das Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle veröffentlicht heute die Bekanntmachung über die 6. Verteilung von Napseln an einen bestimmten Personenkreis.

Ein Mann tot aufgefunden

Am 20. Januar, um 10 Uhr, wurde auf den Großwägenhöfen in Halle eine männliche Person tot aufgefunden.

Beschreibung: Etwa 170 bis 175 Meter groß, unterteilt in sechs wölbige Gänge, etwas abgewinkelte Ohren, glatt rasiert, graublaue Augen, hellblondes Haar, Alter 25 bis 30 Jahre.

Bekleidung: Grauer Mantel, Fischgrätenmuster, schwarzer Anzug mit weißen Streifen, schwarze Halsbinde, dunkelgraue Gamaschen, graue Strümpfe, graue Schuhe mit aufgenähtem Kragen, grüner Selbsthüter mit weißen Streifen, grauer Schal, blauweiße gestreifte, graue Unterwäsche, braune Lederhandschuhe.

Wer über den Toten Anaben machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei Halle (Saale), Zimmer 325, oder bei jeder anderen Polizeistation zu melden.

Anhänger läßt sich

Gestern 13.30 Uhr ließ sich von einem am Mannischen Platz haltenden Straßenbahnwagen der Anhänger beim Abhängen, rollte den abschließenden Teil des Mannischen Platzes herunter und stieß vor Steinweg 3 gegen einen Straßenbahnwagen der Linie 3. Letzterer wurde leicht beschädigt.

Zwei Straßenbahnen rießen zusammen

Gestern 17.25 Uhr stießen in der Deltischer Straße vor dem Bahnhofsvorplatz ein Straßenbahnwagen der Linie 5 und ein Wagen der Linie 6 zusammen. Der Wagen der Linie 5 wurde aus den Schienen gehoben und leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt.

Verdunkelung. Von Dienstag 17.25 Uhr bis Mittwoch 8.57 Uhr. Mondausgang Mittwoch 2.31 Uhr, Monduntergang Mittwoch 12.41 Uhr.

Unser Gauleiter besichtigte Betriebe

Am Montag begann Gauleiter Egge-ling die Besichtigungsfahrt an verschiedenen Betrieben des Gauverwaltungsamtes, um sich Eindrücke von dem Stand des Einfaches und der Leistung in diesen Betrieben zu verschaffen, um gleichzeitig aber auch Gelegenheit zu nehmen, mit den schaffenden Männern und Frauen zu sprechen und in verschiedenen Betriebsappellen das Wort an die Gefolgschaftsmitglieder zu richten.

Der erste Besuch untesers Gauleiters galt, wie das Gauverwaltungsamt mitteilt, dem Kreisse Deltisch. In seiner Begleitung befanden sich neben Gauobmann Bachmann Kreisleiter Krüger und Kreisobmann Richter. Während der Gauleiter im ersten Betrieb, dem Betriebsführer und Betriebsobmann geführt, sich mit einzelnen Gefolgschaftsmitgliedern unterredete, und die besten Eindrücke vom Geist in diesem Betrieb mit-

nahm, sprach er im zweiten Betrieb, nachdem das Werk ebenfalls besichtigt worden war, zu den im Gefolgschaftsraum an einem Betriebsappell aufkommenden Männern und Frauen. Im Namen des Führers, als dessen Mittler er zu ihnen kam, sprach der Gauleiter den Schaffenden dieses Werkes seinen Dank für ihren Einsatz und ihre treue Pflichterfüllung aus. Er sprach zu ihnen von den Stunden, die er beim Führer verlebte, von dem Glauben und Vertrauen des Führers an sein Volk. Jeder, ob an der Front oder in der Heimat, habe Anteil an den Siegen unteser Wehrmacht, und die großen, wunderbaren Taten des Führers und seiner Soldaten seien nur möglich, weil das gesamte deutsche Volk bereit sei, in maßvoller Volksgemeinschaft zusammenzutreten, bereit zu höchstem Einsatz und härtester Leistung.

Ammerdorf wird eingemeindet

In der ersten Sitzung der Ratsherren der Stadt Ammerdorf im neuen Jahre gab Bürgermeister Pg. Sonnabend a. a. bekannt, daß mit der von der Stadt Halle freigegebenen Fläche angelegter Einsegnung Ammerdorfs unmittelbar nach Kriegsende bestimmt zu werden sei, wie ein Teil des Reichsministers des Innern vom 3. Dezember 1940 deutlich erkennen lasse. Mit Rücksicht hierauf ist schon jetzt die häßlichste Planung für Ammerdorf auf den Oberbürgermeister in Halle übergegangen.

Seinen 80. Geburtstag feiert heute Rangiermeister i. R. Albert Berger, Schwefelstraße 38, in förderlicher und geistiger Weise.

Halles Steinmühle ist 800 Jahre alt

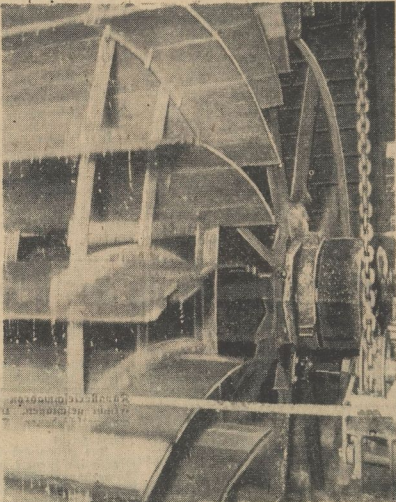
1182 zum erstenmal urkundlich erwähnt - Das größte Wasserrad der Provinz Sachsen

Halles Umgebung war bekanntlich schon in ältester Zeit besiedelt. Schon vor Jahrhunderten wurde schon Jahrhunderte vor der Zeitenwende Ackerbau getrieben, ehe das Vordringen der Slawen aus den Quellen Menschen zur Niederlassung veranlaßte. Immer aber hören wir von der Umgebung der Stadt bildeten. Von den auf der ersten Kulturstufe stehenden Menschen wurde das Korn mit Steinen zerhackt oder im Mörser zerfeinert, bis an ihre Stellen die Mühlen traten, seien es Wind- oder Wassermühlen.

Auch unsere Stadt hat verschiedene Mühlen, von denen eine der ältesten die Steinmühle ist. Genaue Angaben über ihre ersten Bauherren, doch darf angenommen werden, daß sie im 12. Jahrhundert entstanden ist. Im Jahre 1182, werden Mühlen zum ersten Male erwähnt in einem Sühnenschwur des Klosters Neumarkt. Die erste urkundliche Erwähnung der Steinmühle erfolgt 1182, als sie von Erzbischof Wichmann von Magdeburg mit dem Weinberg beim Kloster an das Kloster Neumarkt verkauft wird. Das Mühlenrad hatte der Erzbischof aber noch besaßen, dieses bekommt das Kloster erst durch seinen Nachfolger Albrecht im Jahre 1210.

Der Name Steinmühle wird von Schultheißer Galla erklärt: Mühle aus Stein gebaut. Das war zu damaliger Zeit eine Seltenheit, denn die meisten Mühlen waren aus Holz. Bis zur Reformation ist nichts Besondere über die Steinmühle zu berichten. Sie wird dann zum Amt Giebichenstein geschlagen, das sie verpackte. Im Dreißigjährigen Krieg wird die Mühle vollständig vernichtet. Seine Pächter erhalten darauf vom Amt Giebichenstein das Recht, die Untertanen des Amtes zum Mühlenbau-Fremden zu heranzuziehen. Das Privileg bestand bis 1714.

Nachdem die Mühle lange Jahre zusammen mit der Domäne Giebichenstein verpackt war, verkaufte sie der Staat an die Mäurermeister Schwandt und Rahn. Von diesen wurde sie vollständig erneuert, auch



Das Mühlenrad der Steinmühle ist das größte in der Provinz Sachsen

schaffte man bei dieser Gelegenheit das Mühlen mit Mühlensteinen ab und stellte den Betrieb auf Walzenmühlerei um. Auch mit der Steinmühle war eine Del- und Sägemühle verbunden. Die Delmühle bestand schon im Mittelalter, bis der Betrieb in der Delmühle 1889 auf Abruch verkauft wurde. Während die Getreide- und Delmühle auf

dem rechten Ufer des Mühlgraben lag, wurde die Sägemühle 1638 auf das linke Ufer, also auf die Seite nach der Biegelwiese hin gebaut. Diese Mühle bestand bis 1901, ihre Grundmauern sind bekanntlich erst in jüngerer Zeit eingemauert worden. Die Steinmühle selbst wurde 1918 restauriert und ist heute an die Stadtwerke übertragen worden.

Das romantische alte Mühlen ist dahin. Wir können heute, wenn wir die Biegelwiese heranziehen und auf der Brücke des Mühlgrabens stehen, nicht mehr dem Mühlenwerk zusehen. Das große Wasserrad - es ist übrigens mit seinen 5,80 m Höhe das größte in der Provinz Sachsen - ist heute aus Sicherheitsgründen umgebaut. Auch in der Mühle selber geht alles selbstständig seinen Gang. Das Korn wird durch eine Förderanlage zur mechanischen Waage über die Reinigungs- und Drosselmaschinen weiter über die Mahlstühle, Pfandmischer und Kontrollflügel zum Silo und von dort wieder über die Waage in die Säcke als Mehl verpackt. So ist der Mühlen Betrieb von mancher schweren Arbeit befreit, muß doch aber seinen Betrieb unter dauernder Aufsicht halten und durch ständige Entnahme von Proben darauf achten, daß die Mehlstein richtig arbeiten. Das einjährige, was noch geblieben ist, ist der Mehlstaub, er bringt auch heute durch alle Flugen und schlägt sich nieder auf das mächtige alte Wasserrad. Es sind dicke Wolken, die man hier in den verlassenen Stodwerken bemerkt, wobei bemerkenswert ist, daß ein Stübchen mit alter Schürkel versehen ist. Aus welchem alten Gebäude mag er wohl stammen? Eine Tafel am Eingang zur Mühle weist auf das große Wasserrad des Jahres 1638 hin.

In diesen Tagen herrscht Hochbetrieb in der Mühle, da wird das von den Bauern ausgedrohte Korn angefahren und andererseits das fertige Mehl wieder abgeholt.

Immer unverändert

wenn auch nicht immer zu haben!

Emser Pastillen

Schutz gegen Husten und Keiserkeit

Viel Licht für wenig Geld.

OSRAM D gibt billiges Licht

Durchführung des HJ-Dienstes

ns. Am Herbst vorigen Jahres wurde vom Reichsgruppenführer für die Luftführung...

Schwerwundende melden sich

zur Erlangung des Verwendungsbescheides nach dem Gesetz...

Unter dem Vorbehalt von schwereren Verurteilungen...

Verbraucherhörsprech für Volkswirtschaft...

Neber 100 000 neue Wohnungen...

Buna, der deutsche Kautschuk...

Warmerlegung der Hausbewohner...

Ründer der deutschen Volksseele...

Albert Döring in unserer Zeit - zum 90. Todestag des Meisters am 21. Januar...

Berlin Literaturpreis 1940 verliehen...

Mitteilung über den Reichsversicherungsminister...

Über den Reichsversicherungsminister...

Über den Reichsversicherungsminister...

Über den Reichsversicherungsminister...

Gummi-Tabakbeutel Gummi-Bieder...

Die großen Operationen im Westen

Oberst Küller v. Zylinder in der Verwaltungsakademie

Im Rahmen der beißfertigen Vortragsreihe der Verwaltungsakademie für die Provinz Sachsen-Anhalt...

Er war es auch, der bereits 1939/40 an die Ausdehnung des Kriegsschauplatzes dachte...

Und nun schäuferte der Vortragende an Hand von Karten die einträgliche, mehrheitlich geniale deutsche Strategie...

Der Oberst hat daher, daß diese in der Volkseigenschaft einzuhalten...

Akleiderfassung für das Kriegs-WM.

Unternehmungen deutscher Männer und Frauen...

Unternehmungen deutscher Männer und Frauen folgten mit ihren Kindern...

wieder andere Dinge. Gebt alle diese Sachen, wie: Anzüge, Kleider, Mäntel, Wäsche...

Warmerlegung der Hausbewohner

wenn die Winterzeit naht...

mittelt, daß die Reichsversicherungsminister Nummer angeordnet...

Ründer der deutschen Volksseele

Albert Döring in unserer Zeit - zum 90. Todestag des Meisters am 21. Januar...

Berlin Literaturpreis 1940 verliehen

Am Berliner Schiller-Theater wurde der Literaturpreis...

Mitteilung über den Reichsversicherungsminister

Über den Reichsversicherungsminister...

Ergebnisse im Nelson

Die Ader-Gesellschaft vom 1874 Nelson, hat, wie in ihrer...

2. Kriegsmessegerichte in Smyrna

Mit einer kaum zu erwartenden Beteiligung begann am Sonntag...

SAB und vertrieben wurde um die Punkte gekämpft...

Leipzig's neues Maßbezeichnen

Leipzig. Die ersten Maßbezeichner der Leipziger Maßbezeichner...

Gummisohlen und Gummi-Bieder

Über den Reichsversicherungsminister...

Von der Wiener Grillparzer-Woche

Am Namen der Grillparzer-Woche der Stadt Wien...

Turmrunder in der Mailänder Scala

In der Mailänder Scala gab Willem Furtwängler...

Weldere Medaille für Willem Furtwängler

Der Wienermeister Willem Furtwängler hat sich...

Hierdefest gegen Rheumatismus

rg. Duppel, 20. Jan. (Sig. Melb.) Ein kaum glaublicher Bericht gegen das Selbstvertrauen kam vor der Doppelten Strafkammer aus Sprague, vor der sich der seit vier Jahren nicht erkrankte August B. in die Verantwortung hatte. Der Angeklagte hatte durch Umfrage die Wohnungen von Personen ermittelte, die an Rheumatismus litten. Er ließ sich an den Kranken heran und hörte, was ihm über das Leiden berichtet wurde. Da er infolge der Erblichkeit die Patienten selbst nicht leben konnte, so besuchte er in einigen Fällen die erkrankten Mitglieder (Arme und Untereltern) und erklärte, daß es das Rezept für eine überlieferte amonische Curcubina beste, die, wie er nachweisen könne, das allein wirk-

same Mittel gegen Rheuma sei. Für die Preisgabe des Rezeptes, das aus Hierdefest, Kampferessenz, Schmalz, Scropentol und Jod bestand, verlangte er zwei Reichsmark. Eine Anzahl von Verhaftungen sind darauf herbeigefallen. Die Polizei machte schließlich diesem Unfug ein Ende. Es stellte sich heraus, daß B. nicht wiederholt vorbeibringt ist und sich ohne Vorkenntnis zu befinden, als Heilpraktiker bezeichnete. So behauptete der Angeklagte durch seine Erblichkeit ist — das Gericht mußte sich nach Lage der Sache noch dem Anwalt des Staatsanwaltes anstellen, der B. als Betrüger und Gewohnheitsverbrecher bezeichnete. Das Urteil lautete, in Anbetracht seiner vielen Verbrechen auf zwei Jahre Zuchthaus.

Fingerte Ehen zwischen Jüdinnen und Schweden

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Stockholm, 20. Jan. Umfangreiche Ehen von Jüdinnen, die auf Schleimwegen die schwedische Staatsbürgerschaft zu erwerben verstanden, hat die schwedische Kriminalpolizei aufgedeckt. Die von der Kriminalpolizei der Öffentlichkeit übermittelten Fälle betreffen eine Jüdin Margot Wolff, die sich durch Vermittlung eines bereits in Stockholm ansässigen jüdischen Kaufmanns von einem schwedischen Handwerker zu einem Scheinheiraten ließ. Sie war zu diesem Zeitpunkt in London ansässig, wo sie Aufenthaltswirksamkeit hatte, die durch den Erwerb der schwedischen Staatsangehörigkeit bebunden werden konnte. Der Scheinheiratung wurde ein Verbot erlassen, wurde aber beschleunigterweise von einem jüdischen Antragsgeber auch noch herbeigeführt. Er bekam nur 1000 Kronen Vorzahlung und hinterließ in kleineren Raten nochmals 1000 Kronen. Ein anderer Fall betrifft die Jüdin Johanna Anders Nielsen aus Berlin, die sich ebenfalls von einem Schweden zum Schein heiraten ließ. Auch in diesem Falle wurde der schwedische Partner geprellt. Er bekam einige tausend Kronen als Gehalt für mehrere Reisen, ging aber der erlöbten größeren Vorteile verlustig und mußte schließlich aufgeben, daß ihm seine „Ehefrau“ mit dem jüdischen Rechtsanwalt betrug, der seinerzeit das ganze Geschäft vermittelt hatte.

Volkskämpfende hingerichtet

Polen, 20. Jan. Der vielfach verhaftete Ein- und Ausbrecher Franz Piotnik und seine Helfershelfer Feliks Rarolczak und Anton Jagala, sämtlich aus Polen, wurden hingerichtet. Sie waren durch Urteil des Sondergerichts in Polen vom 9. Januar 1941 als Volkskämpfende, Mord und Raub begangen, in mehreren Fällen, Jagala wegen gewerkschaftlicher Tätigkeit, Piotnik auch wegen tätlichen Angriffs auf einen deutschen Polizeibeamten und Verursachen Mordes an diesem zum Tode verurteilt worden.

Fünf Tage in schwerer Eisnot

In schwere Eisnot gerieten 19 Fischer des russischen Dorfes Guntischino am Kaspiischen Meer. Die Fischer hatten sich auf das Eis hinausgegeben, um dem Fischfang nachzugehen, als ein heftiger Nordostwind aufkam. Plötzlich brach das Eis, und die Fischer wurden auf einer Eisfläche von Meer hinausgetrieben. Auf der Scholle befanden sich noch sieben Pferde und mehrere Wagen. Erst fünf Tage später wurden die Entfährten auf der Scholle wieder an Land gebracht.

Juden hamsterten 65 000 Eier

Einem geradezu unglaublichen jüdischen Hamstern kam die Polizei in Berlin auf die Spur. Sie entdeckte in einer Altkoffbox auf einem jüdischen Grundstück 65 000 Eier, von denen bereits 15 000 verpackt waren. Sämtliche Eier wurden beschlagnahmt.

Prof. Dr. G. S. G. Dr. R. M. die Kalkulation und um die Bestimmung der Kalkulation verdient machte, starb im Alter von 75 Jahren.

Kriegsgeschicksale einer Flöte | Von Georg Bülling

Abends, wenn die Dämmerung zwischen dem hohen Meer niederfiel, hielt die kleine Verkäuferin oft auf ihrer Flöte. Es mochte sein sehr kostbares Instrument sein, aber die einfachen Weisen, die das dunkle Viereck des Hinterhofes auf leisen Füßeln durchschwebten, nahmen dem heißen Tag seine Kraft und hoben den trüben Abend aus seiner Unlust heraus zu einem seligen Augenblick. Und manchmal hatte die kleine Verkäuferin aus Weidach. Dann ging die Flöte von Hand zu Hand — erst spielte sie ein Lied, dann ein...

In vorigen Sommer war es dann auf einmal mit dem Spiel vorbei. Ein Soldat war die Flöte stiefelsteigen, und die kleine Verkäuferin schritt an seiner Seite zum Bahnhof. Und als der Zug sich in Bewegung setzte, schob sie ihm, tapfer gegen ihre Tränen ankämpfend, die Flöte in die winkende Hand. „Damit ihr dort draußen ein Stück Heimat habt, Johannes“ —

Die Flöte waren die Straßen in Polen, handig und weit. Aber die Kompanie, in der Johannes marschierte, kannte keine Müdigkeit. Wenn die Ruhe nicht mehr recht wollte, begann Johannes auf seiner Flöte zu spielen. Und ein Lächeln ließ nun durch die ganzen Kolonnen.

Die Tage wurden heißer, stickiger, härter. Kornfelder wurden niedergehakt, Wälder zerstört, Häuser zerstört. In der Nacht, wenn es stiller wurde, wenn ringsum die Dörfer brannten und nur noch hier und dort eine verzerrte feindliche Batterie verärgert in das Nichts schob, dann sah die Kompanie nun Johannes herum, und er brachte allen durch sein zartes Spiel das nahe, was in ihren Herzen verborgen lag: Heimat, Mutter, Frau und Kind.

Johannes fiel an einem hellen Morgen, als er einen Hügel hinaufstürzte. Seine Flöte fiel neben sein junges Antlitz in den roten Sand. Ein alter Landsknecht nahm sie an sich, als man den jungen Kameraden unter einer feindlichen Wirtin begrub.

Sie wanderte nun mit Friedrich Pahl ein Stück Weg, die kleine Flöte. In einem weiseren Dorf kam Pahl ein wenig zur Ruhe, eine Weile mochte er zu bewachen. Und Pahl verurteilte auf der Flöte zu spielen. Sehr unmelodisch klang es, aber sein faniertes Gesicht bekam dabei einen heimlichen Glanz. Pahl dachte an sein kleines Kamelen in der Deise. Seine Finger schüttelten sich flüchtig aus dem Holz der Weiden, und wenn sie darauf spielten, dann klang es wohl so, wie die Flöte es unter seinen unbeholfenen Fingern verhauchte.

Friedrich Pahl wurde dann plötzlich abkommandiert. Nach zwei Tagen landete er mitten in Dänemark. Dort traf er alle Landsknecht aus seiner Heimat. Die Zeit des

Stalpiens und der dröhnenden Tische begann. Und die Flöte, die unbeschadet da lag, nahm ein feiner, potenter Gelehrter aus Berlin an sich, um damit per Gipost nach Holland zu fahren.

Ganze nächtliche Briefe aus Holland über die Flöte jedoch nicht. Max Krause hatte nur einen Tag Gelehrten, seinen Kameraden und holländischen Deerns die neuesten Schläger auf der Flöte vorgelesen, so gut sich das auf einem so einfachen Instrument machen ließ. Dann traf ihn eine Regel ins Bein, und der nächste Verwundetenstich nahm Max Krause mit in die Heimat.

Dort gab es nun allerdings keine holländischen Deerns, und auch sonst war es ruhig, aber so ruhig las er, da sorgte man eben für Bewegung. Max Krause war rasch wieder munter und zog nun mit seiner übermühten Flöte durch die Quartiere, und überall, wo er hinlief, hellten sich die Gesichter auf, verstanden die Schmerzen, wurde das Schmere leichter und lichter.

Dem Stadtkommandant gefiel Max Krauses Lebenstil. Er legte ihm eine Handharmonika. Und so kam die Flöte in das Haus eines Kaufmanns, der als Sanitäter nach Holland ging.

Die Flöte des Kaufmanns ging suchen durch die Zimmerfluren hin und her vor all ihren Mühen. Wäre die Flöte, die Lippen hatten keine Macht mehr über ein gutes Lied.

Auf dem Schuttberg eines einseitigen Kaufes sah ein blauer Knabe mit verblühten Augen. Der Kaufmann ging zu ihm hin und streichelte erkrankt sein blondes Haar. Und da griffen die Hände des Knaben nach der Flöte, die unter den Händen des Sanitäters nicht mehr spielen wollte.

Er setzte sie an. Er fand rasch die Vertrautheit, die ein Mensch zu seinem Instrument finden muß, und ein Lied klang auf — ein einfaches, seltsames Lied, unter dem sich das Antlitz des Knaben verklärte, die verblühten Augen zu träumen begannen. Und so, wie der Knabe aus seiner Erinnerung erwachte, so erwachte auch die tote Flöte, die nun wieder ihr erstes Lied hatte, aus ihrer Verstumung. Der Kaufmann sah plötzlich die Flöte aus den Schuttbergen wieder aufwachen unter heißen Händen — sah die verletzten Blüme neue Blätter und Blüten treiben — sah die Färne des Domes, die unversehrt in den grauen Abendhimmel ragen.

Und er lächelte nun sehr ruhig vor sich hin. Eine kleine Flöte, die wohl viele Wege gegangen war, hatte unter den heißen Fingern eines holländischen Knaben den dunklen Tod mit einem Schläge beiseite.

Schuhe wollen Collonil

AMOL wirkt schmerzstillend, entzündend, belebend
 Amel Karmelherzsch ab. 10 Pf., 16 Apotheken u. Drogerien



Es ist Tatsache, dass die Fabrikate, welche von Dr. Oetker in Bielefeld für Küchenzwecke fabriziert werden, einen wirklichen Fortschritt bedeuten!

Eine Oetker-Anzeige aus Großmutter's Zellen

Alle diese Erzeugnisse haben im Laufe der Jahre unzähligen Hausfrauen durch ihre Zuverlässigkeit, Güte und Preiswürdigkeit das Wirtschaften erleichtert. Dazu kamen die bewährten Oetker-Rezepte, die in Millionenauflagen Jahr für Jahr in die deutschen Haushalte gelangten und dort anerkannt gute Dienste leisteten. Allein von den Oetker-Back-Rezeptbüchern und Dr. Oetker's Schulbuch wurden bis jetzt 15 Millionen Stück verkauft. So gilt mit Recht der Spruch: „Dr. Oetker hilft der Hausfrau!“



Ein „Heller Kopf“ nimmt stets Oetker



Familien-Anzeigen

Statt Karten
Nach einem Leben, das angefüllt war mit rastloser Arbeit und hochmütiger Schaffenskraft...
Ernst Regel
geb. 1873
Für immer seine Augen.

Nach eines unerschütterlichen Nachhins verließ nach kurzem kranken Leben...
Karl Seiferheld jun.
in besserer Schaffenskraft im Juli des Jahres 44. Lebensjahre.

Mein Lebensbegriff, unsere gute Mutter und Schwiegermutter...
Anna Veronelli
geb. 1873
ruht in Frieden im Alter von 63 Jahren.

Nach langjähriger Zusammenarbeit trennte der frühe Tod des Hrn. Ernst Regel...
Ernst Regel
in meinem tiefsten Bedauern unsere Arbeitsgemeinschaft.

Seeben erreicht hat die Nachricht, daß nach kurzer Krankheit unser lieber Juniorselbst...
Karl Seiferheld
am 19. Januar 1941, mittags 1 Uhr, verstorben ist.

Am 20. Januar 1941 verstarb infolge Schlaganfalls meine innigste Geliebte...
Anna Gröbner
geb. 1873
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen zeigt diese Schmersschrift an

Am Sonntag früh verließ nach kurzer, schwerer Krankheit, unerwartet, unser verehrter Chef, Herr...
Ernst Regel
Hr. Ernst Regel, Verma. u. u. s. f. Verma. u. u. s. f. Verma. u. u. s. f.

Mit tiefer Erschütterung vernahmen wir die uns offen un erwartete Kunde von dem so plötzlichen Ableben unseres Verstorbenen...
Karl Seiferheld jun.
Wir verlieren mit ihm einen guten Kameraden und pflichterfüllten Mitarbeiter unserer Firma.

Heute morgen entfiel fast und ruhig nach einem ruhigen Leben unser liebes junges Mädchen...
Hermine Steffens
geb. 1914
In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Am 19. Januar verstarb unser Mitglied...
Ernst Regel
Hr. Ernst Regel, Verma. u. u. s. f. Verma. u. u. s. f. Verma. u. u. s. f.

Statt Karten
Hilflos und unerwartet verstarb am 16. Januar 1941 fern der Heimat mein lieber Mann und guter Vater...
Hans Kaufe
Im Namen aller Hinterbliebenen Hildegard Kaufe geb. Adam Hans-Albo Kaufe

Für treues Gedächtnis und innige Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes sage ich herzlichsten Dank.
Margarete Langner
geb. 1873
Halle (Saale), den 20. Januar 1941.

Heute vormittag 10 Uhr ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Oma...
Minna Richter
geb. Schmidt
im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen.

Am 16. Januar verstarb im Alter von 56 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit unser Gefolgschaftsmitglied, Herr...
Paul Ortler
aus Kallmeier. Der Verlebte war seitdem Jahre in unserem Unternehmen tätig und hat sich durch sein kameradschaftliches Wesen und die treue Hingabe an seine Arbeit die Verehrung aller erworben.

Statt Karten
Beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen sind dem im Leben so Beschriebenen allergrößte Ehrentaten erwiesen worden...
Franz Erna Gompes de la Portie geb. Haaf
Halle (Saale)

Nach einem arbeitsreichen, gesunden Leben entfiel am Abend des 18. Januar 1941, kurz vor Sonnabend...
Friedrich Manthey
In tiefem Schmerz Ida Manthey geb. Engel Margarete Manthey Maria Schauer geb. Manthey

Am 19. Januar 1941 hat auch unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der...
Karl Franke
im georgenen Alter von 84 Jahren friedlich seine letzten Augen für immer geschlossen.

Am 6. Januar verstarb in Stollberg (Ergeb.) nach langjähriger schwerer Krankheit unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel...
Eberhard Ostel
Im Namen aller Angehörigen Robert Ostel, Reichsbannerführer und Frau Elisabeth geb. Dittlerhoff

„Beitrag zur Grundlegung des neuen Europa“

Überlegene Abrechnung des Reichspressechefs Dr. Dietrich mit den Mächten des Rückschritts

Prag, 20. Jan. Das fünfzehnjährige Prag, als Stätte der ältesten deutschen Universität und Zentrum der geistigen Erziehung mit dem deutschen Volkstum verbunden, erlebte am Montag ein Ereignis von besonderer Wichtigkeit. In der Prager Burg hielt die Deutsche Akademie eine Beisitzung unter der Leitung ihres Präsidenten, Ministerpräsident Siebert, ob, der von Reichspräsident, Reichern von Neudorf, dem Staatspräsidenten Dr. Sada und der Professorengemeinschaft die Spitzen der deutschen und tschechischen Behörden, zahlreiche Vertreter des Prager Konularcorps, führende Vertreter des tschechischen Geisteslebens, die Redatoren und Delegierten der deutschen Hochschulen, zahlreiche Persönlichkeiten ausländischer kultureller Behörden und wissenschaftlicher Institutionen, die Vertreter der in- und ausländischen Presse und eine große Anzahl bedeutender deutscher Wirtschaftsführer beauftragten.

Vor dieser Anwesenheit sprach Reichspräsident Dr. Dietrich in einer feierlichen Rede die geistigen Grundlagen des neuen Europa. Dr. Dietrich gab einleitend für eine Begründung seines Vortrages. Der Kampf der heute auf den Schlachtfeldern und Meeren mit der Allmacht der Waffen ausgefochten werde, sei, so erklärte er, in seinem tiefsten Grunde ein Kampf zweier Weltanschauungen. Hinter den Armeen und Geschützen der Welt stehen die geistigen Kräfte, die den Menschen im Kampf um ihre Freiheit und Zukunft ringen.

Mit den deutschen Völkern sei heute nicht nur die Gewalt der Waffen, sondern auch der Geist, von dem sie befreit und getragen werden. Mit diesen Gedanken, die die Welt bewundern, und mit diesen Armeen, für die es keine Hindernisse gibt, marschieren eine neue Zeit, marschieren eine neue große Idee die aus der Seele des Volkes geboren ist und sich in ihrem Führer verkörpert. Darin liegt das letzte Geheimnis ihrer unüberwindlichen Kraft.

Die Bekämpfung der Götze

Von den Problemen, die dieser Krieg auf uns noch übrig gelassen habe, ist eines der wichtigsten das geisteswissenschaftliche. Die Befreiung der Götze. Die deutsche Bewegung hat es sich zum Hauptzweck gemacht, um das französische Volk die Wahrheit erkennen zu lassen und es von den Ketten der Götze zu befreien, in die es gelockt war. Wann endlich finde sich die geistige Welt, dieses aufgewachten europäischen Kontinents zusammen um mit ihrer ganzen moralischen Autorität in den Welt der Phrasen und der Unwahrscheinlichkeit zu schlagen, der heute die Völker umgeben?

In seinen Ausführungen legte der Reichspressechef dann die neuen Ideen dar, die der deutsche Geist im Zeitalter des Nationalsozialismus hervorgebracht hat, und stellte sie in die großen zeitlichen Zusammenhänge, die Schicksal und Zusammenleben der europäischen Völker bestimmen. Der Welt ist die Ordnung, das Streben zu höherer, fortschreitender Entwicklung ist das moralische Gesetz, das „höhere Gesetz“ im Leben der Völker. Um ihn zu vollziehen, seien den Völkern zwei letzte schöpferische Kräfte gegeben: Idee und Verstandlichkeit. Die geisteswissenschaftliche Tat, die heute vollbracht werde, bestehe darin, daß sie das individuelle Denken des Jahrhunderts unter Enttarnung seiner Herrschaft, die Enttarnung und durch das gemeinsame Bewußtsein der neuen Welt zu einem neuen Geist, das unter neuen Bedingungen und neuen Auswirkungsbedingungen erfolge. Damit sei eine der tiefstündigen Revolutionen in der Weltgeschichte vollzogen worden. Diese Revolution im Denken sei der Schlüssel zum Tor einer neuen Zeit.

Seute nun vollzieht sich in der Ebene des Denkens wieder eine Toper mit einer neuen Weltanschauung des Geistes. Heute erheben wir den Anspruch, daß die Welt sich nicht um das Individuum dreht, sondern um die Gesamtheit, das Volk, von dessen Schicksal der einzelne getragen wird. Und wieder erheben wir den Anspruch, daß die Welt sich nicht um den Fortschritt im Leben der Nationen zu unterrichten und die Fackel des Geistes im Blut der Völker

Die Lösung des Freiheitsproblems

Dr. Dietrich gab dann die aus den Erkenntnissen unserer Zeit erwachende Lösung des Freiheitsproblems: „Der Mensch handelt nur dann in Wahrheit frei, wenn er dem Leben der Gesamtheit gemäß handelt, der er angehört.“

Darum werde klar, warum Freiheit nur schöpferische Freiheit sein könne, und warum nur dem für die Gesamtheit schöpferischen Menschen diese Freiheit autonome. Die französische Revolution schrieb zwar das Wort „Freiheit“ auf ihre Fahnen, aber in Wirklichkeit habe sie die Freiheit in der Abhängigkeit des Individuums existiert. Unter Revolution habe nicht die Freiheit vernichtet, sondern die Freiheit des Liberalismus der Phrasen entfesselt und erst den wahren Inhalt der Freiheit zur Geltung gebracht. Wahre Freiheit gebe es nur in einer höheren Bewußtheit. Das gelte nicht nur für das Leben des einzelnen, sondern auch für das Leben der Völker untereinander. Auch der Freiheit und Souveränität der Völker nach dem Prinzip der Gleichheit der Völker, die durch kulturelle Gegebenheiten und geistige organische Ordnungsprinzipien bestimmt würden.

Dr. Dietrich ging hier insbesondere auf die billige und dumpe Unterstellung unserer Völker ein, Deutschland wolle die Welt erobern. Derartige Behauptungen sind überhaupt nur deshalb möglich, weil es Völker gibt, die leichtgläubig sind wie Kinder. Solche durchsichtigen Behauptungen sind nicht nur unannehmbar mit der Idee der Grundhaltung des Nationalsozialismus, sondern sind für geradezu entgegengesetzt. Das politische Grundelement des Nationalsozialismus ist der völkspolitische Staatsgedanke. Er erhebt nicht imperialistische

zu erheben. Aber diesmal besitzen die Träger der neuen Ideen nicht nur das Recht, sondern - Gott sei Dank! - auch die Macht, ihre Vererber entgegenzutreten und sie selber zu Boden zu schmettern!

Und weil sie nicht stark genug ist, mit der Gewalt ihrer Waffen zu greifen, deshalb glaubt diese verführerische Inquisition, uns durch eine Weltkoalition des Hasses niederringen zu können.

Die Lösung des Freiheitsproblems ist die natürliche Bindung an eine gemeinsame Ordnung der Völker auf, nämlich die Frage: Wie ist eine gemeinsame Ordnung der Nationen unter der Voraussetzung ihrer Freiheit nach außen möglich? Die Antwort könne nur lauten: Nicht durch das Prinzip der Vorenrechtung einzelner Völker, sondern nur durch das Prinzip der gleichen Chance aller. Es sollten nicht nur wenige Völker, die sich durch Gewalt in den Besitz des größten Teiles der Schätze der Erde gesetzt hätten, ihren Anteil an den Entwicklungsmöglichkeiten dieser Welt haben, sondern alle nach Maßgabe ihrer Leistung. Die Anerkennung des Leistungsprinzips stellt die natürliche Bindung an eine gemeinsame Ordnung dar, in der Freiheit und Verpflichtung nebeneinander bestehen können. Diese Idee ist würdig der großen geistigen Tradition dieses Kontinents.

Die Revolution unserer Zeit entziffert den Individualismus als falsche Grundlage des Denkens und Lebens.

Die Menschheit des Volkes

Die neue Epoche in der Entwicklung Europas und der Erhebung seines Lebens begründet die Gewaltige Möglichkeiten des kulturellen und sozialen Emporblühens, der Verwirklichung der wirtschaftlichen Kräfte und des Aufstieges der Lebenshaltung sind in dieser neuen Ordnung, in der Gleichheit ihres unerschöpflichen Wirtschaftsraumes und in der Sicherheit und Geborgenheit ihrer politischen Stabilität besafunden. Mit dieser Ordnung und ihren fruchtbarsten Prinzipien werden sich die Völker Europas aus den Trümmern ihrer vergangenen Epoche wieder zu einem blühenden Leben erheben.

Schon immer waren es Ideen kontinentalen Ursprungs, die die politische und soziale Grundstruktur dieses Erdteils bestimmten und ihren Völkern den Fortschritt erschaffen haben. Das sollen demgegenüber die anmahenden Ansprüche der Einzelbevölkerung. Das England und femals dem europäischen Kontinent auch nur ein einziges fruchtbares Lebensprinzip geblieben? Sein Ordnungsprinzip für die Welt war Gewalt und Raub. Für das Leben der europäischen Nationen lieferte es stets nur Beiträge der Destraktion. Seit alle Ideen menschlicher Unterdrückung, menschlicher Amoral und menschlichen Niedergangs wurden in England geboren. Von England wurde Europa mit den Lehren des Utilitarismus, des Egoismus als der höchsten Triebkraft menschlichen Fortschritts und eines verbrecherischen wirtschaftlichen Materialismus befeuert. England ist das Geburtsland der sogenannten „klassischen Nationalökonomie“, der Profitökonomie, die den höchsten Sinn der menschlichen Wirtschaft in dem Satz fand: Kapital muß Kapital erzeugen. Es erklärt die menschliche Arbeitkraft als eine Ware. Es hat das Geld zum Selbstzweck gemacht und die Völker in die Ketten des Goldwahnens geschlossen.

Das einzige Ordnungsprinzip, das England Europa gebracht hat, war das Prinzip des Gleichgewichts der europäischen Kräfte, der Kampf aller gegen alle, der permanente Auftrieb zur Selbstzerfleischung der Weltmächte. Es ließ den Krieg im Frieden zum Dauerzustand des Kontinents werden, um ihn nach Bedarf zum ständigen Inferno zu entfachen.

Englands Beiträge für Europa waren von jeder dem Menschlich für jede organische Ordnung seiner Völker. Die Gegenwart seiner Völkerverdrängung muß die Verwirklichung des Seines. Seine Garantieverprechen sind Betrug an den Völkern, die ihm vertrauen; befehlelos hat England dem Zusammenbruch angeschlossen. Seine Moral ist Mord und seine Völkern sind Demagogie. Eine spätere Zeit werde in ihnen die schwärzliche Geistesreaktion der Weltgeschichte erkennen.

Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte der Reichspressechef, er habe diesen Vortrag weniger aus politischen Zweckmäßigkeitsgründen gehalten als aus innerer Verpflichtung vor der Selbsterkenntnis des Geistes. Nicht, als ob die Schuld der Völker würde uns beirriden könnte, aber ein so herausforderndes Auftrien geistig mittelbarer und eine derart primitive und verfallende Weise der Gedanken, wie sie sich hier breitgemacht, erfordert eine Antwort aus der Würde und des Ansehens der geistigen Welt willen.

Der nationalsozialistische Staatsgedanke

Der nationalsozialistische Staatsgedanke in seiner inneren Struktur und seiner praktischen Funktion betrachtet, muß in ihm die moderne Volksherrschaft der Welt gesehen werden. Er stellt dem anonymen Prinzip einer entarteten Demokratie das Verantwortungs- und Führerprinzip des echten Volkstaats entgegen.

Und noch eine letzte große Problematik gibt es zu lösen, wenn wir die geistigen Grundlagen einer neuen europäischen Ordnung vor unseren Augen freilegen wollen. Die französische Revolution prägte das Wort von der „Gleichheit aller Völker, was Menschlichkeit trägt“. Diese Idee der Gleichheit ist die Wurzel, aus der der soziale Gedanke des 19. Jahrhunderts erwuchs. In dieser falschen Voraussetzung ist aber auch jene falsche tragische nennende Bewußtseinsverwirrung enthalten, mit der das Problem des Sozialismus so lange beunruhigt war. Von Natur aus sind nämlich die Menschen nicht gleich, sondern ungleich. Es gibt Fähigkeiten und weniger Fähigkeiten, Fähigkeiten und weniger Fähigkeiten. Das Problem also, das der Sozialismus zu lösen hat, ist nicht das, die Harmonie den Interessen unter Gleichen, sondern die Harmonie der Interessen unter Ungleichen herzustellen.

Der Nationalsozialismus geht von der natürlichen Ungleichheit der einzelnen Menschen aus, fordert aber für alle die Gleichheit der Aufstiegsmöglichkeiten. Er bietet allen Schaffenden die gleiche Chance und bei gleichen Fähigkeiten die gleichen Ausblicke des Erfolges. Dieser wahre Sozialismus lehrt, daß man den eigenen Interessen am besten dient, wenn man das Wohl der Gesamtheit an die Spitze seiner Wünsche stellt. Er führt das Interesse jedes einzelnen mit dem der Nation zusammen und bringt damit die wirtschaftlichen Kräfte des Ganzen zum Wohle des einzelnen zur Entfaltung. Es ist eine feuergeheiligen Ideen, die weltweit jemals hervorgebracht wurden. Dieser Sozialismus der Leistung, der allen die gleiche Chance gibt, oder nur dem Tüchtigsten

den Erfolg, stellt die einzig mögliche Darstellung der sozialen Interessen unter ungleichen Menschen her, die es gibt.

Dr. Dietrich gab hier außerordentlich interessante Ausblicke. Wie die Menschen so late er - so seien auch die Völker von Natur aus nicht gleich. Auch im Leben der Völker untereinander lasse sich eine Abstimmung und Harmonie ihrer Interessen auf friedlichen Wege nur herstellen, wenn man die Gleichheit der Bedingungen herstelle, unter denen sie miteinander im Wettbewerb stehen. Auch die Völker könnten - nach den gegebenen Mäßen der Natur - in dieser Welt ihren Platz nur einnehmen nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten und Leistungen für diese Welt. Auch im Wettbewerb der Völker dürfe nur das Beste auf Grund seiner Leistung und seines Wertes an der Spitze stehen. Wenn er aber nicht möglich sein sollte, an die Stelle der Gewalt der Frieden zu setzen, dann glaube er, daß dieser Gedanke der Gleichheit der Bedingungen für alle das einzig mögliche konstruktive Prinzip des Friedens in sich birge.

Demgegenüber sei die Anerkennung des Leistungsprinzips im Leben der Nationen ein dynamisch ordnendes, wahrhaft schöpferisches Regulator, ein Prinzip, das an Stelle der Gewalt den friedlichen Wettbewerb der Völker zu legen vermöge, weil es allen die gleichen Bedingungen, das heißt allen Nationen die gleichen Möglichkeiten gebe, an den Schätzen der Erde teilzuhaben, um sie nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten und Leistungen nutzbar zu machen.

Innerhalb unserer nationalen Volksgemeinschaft sei eine der geistig brennendsten Fragen diejenige: Wie ist die Persönlichkeit, wie ist die Persönlichkeit der Einzelnen innerhalb gemeinschaftlicher Gebundenheit möglich? Er habe früher einmal ihre Lösung aufgegeben durch jene wechselwirkende Einheit der nationalsozialistischen Idee, in der die Gemeinschaft die Persönlichkeit frage, damit die Persönlichkeit wieder für die Gemeinschaft wirke. Ein ähnliches geistiges Schicksalsproblem werde heute die Frage der inter-

Wieder erkaltet?

Warum nehmen Sie nicht rechtzeitig GUTOL? Es löst die Krampfschmerzen und schützt Sie vor Ansteckung und Erkältung.

GUTOL

mit aktivem Sauerstoff

In Apotheken, Drogerien, Lebensmittelgeschäften und besonders Salaten

MAGGI'S

WÜRZE

Zum Verfeinern von Suppen, Soßen, Gemüse, Fleischspeisen, Eintopfgerichten und besonders Salaten!

Wenige Tropfen genügen ja schon!

Also recht sparsam damit sein. Maggi's Würze ist anerkannt gut und ausgiebig. Wenn alle damit sporen, wird jeder etwas bekommen, und dies entspricht zugleich einem Gebote der Zeit.

Aber verlangen Sie ausdrücklich MAGGI'S Würze

Die Schuhpoliermittel mit Kavalier

Arbeit und Wirtschaft

Turnen - Sport - Spiel

Der Wohnungsbedarf wird geprüft

Wohnungspolitische Inventur und Reichswohnungs-zählung. - Weitere Einzelheiten zum Wohnungsbau

Der Stellvertreter des Reichsstatistikamtes für den letzten Wohnungs- und Wohnungsbedarf...

dem Grundbedürfnis auszugehen werden, daß mit der Ausweitung der Wohnung ein beschränkter Wohnung...

In diesem Zusammenhang wird mitgeteilt, daß auch die Erziehung der Gemeindeführer...

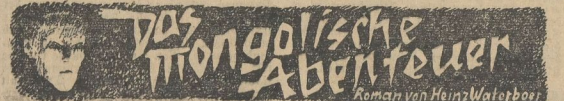
In Fortsetzung der Speiseformat hat der Reichsstatistikamter...

Innerhalb des Bauprogramms sei neben dem Bau von Eigenheimen und Mietwohnungen...

Handwerker machen Meisterprüfung

Aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens des großen Reichswohnungsbaues...

Maßnahmen haben sich 428 542 Handwerker der Meisterprüfung unterzogen...



Das mongolische Steppeland. Roman von Heinz Watzdorf

18. Fortsetzung. Und mit einer Stimme, die mich tief erschütterte...

„Warum, Matthias, hast du schweigend dagesunden und geschwiegen...“

Die Stille, die diesem Aufbruch folgte, war erfüllt von inneren Klängen...

„Ich habe mich dann gegen dieses Gefühl gewehrt, weil in ihm enthielt eine der besten Erkenntnisse...“

„Ich richtete mir mein Auge nicht neben dem Kanwin; es war empfindlich kalt und nicht mehr voll von Mitternachts...“

Tennis-Ranglisten des Kriegsjahres 1940

Auf Grund der im Sportbereich Mitte gezeigten Leistungen ermittelt

1. Hof, 2. Ochsenschlag, 3. Wedel, 4. Grottel, 5. Grottel, 6. Grottel...

1. Frau Timme, 2. Frau Wiedemann, 3. Frau Wiedemann, 4. Frau Wiedemann...

1. Meinhart, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Hof, 2. Ochsenschlag, 3. Wedel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Frau Timme, 2. Frau Wiedemann, 3. Frau Wiedemann...

1. Meinhart, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...



LUXUOSA 15 Pf. SONDERKLASSE 12 Pf.

1. Hof, 2. Ochsenschlag, 3. Wedel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Frau Timme, 2. Frau Wiedemann, 3. Frau Wiedemann...

1. Meinhart, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...

1. Grottel, 2. Grottel, 3. Grottel, 4. Grottel, 5. Grottel...



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Waldenstraße 1 B. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal, —
Sonntags 2mal, — 2000. In das amtliche Ver-
bindungsblatt sämtlicher Überlebenden der Partei im Gau
Galle/Saale und der Verbände. Mit unentgeltlich
unbefristet eingehenden Beiträge keine Gewähr. — Verlag und
Druckerei: Halle (S.), Waldenstraße 1 B. Fernruf 278 31.
Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 20

Bezugspreis monatlich 2.— RM. Ausgabepreis 30 Pf.
Börsenabzug 20 Pf. (einmal 25 Pf. 2000).
Bezugspreis jährlich 20.— RM. (einmal 25 Pf. 2000).
Beleg monatlich 2.— RM. — Keine Anzeigenpreise bei
Erläuterungen in der Zeitung. — Der Bezug gilt für
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Dienstag, den 21. Januar 1941

Adolf Hitler traf Mussolini

Ausprache über die Lage - Volle Übereinstimmung in allen Fragen

Roosevelts Amtseinführung - unter Panzerwagen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
W. St. Pauli, 20. Jan. In Washington fand am Montag die feierliche Amtseinführung Roosevelts statt. Sie ging vor sich im Zeichen großer, selbst für amerikanische Verhältnisse ungewöhnlicher Ehrerbietung. In der Person des Präsidenten sahen die Amerikaner einen Mann, der den gewählten Präsidenten der amerikanischen „Demokratie“ der ganze Weg vom Weissen Haus bis zum Capitol wurde, selbst nach englischen und amerikanischen Meldungen, gepörrt von Panzerwagen. Auf den Säulen der neuen Administration der Vereinigten Staaten, und an der Spitze waren zahlreiche Vertreter der Bevölkerung eines Kontinents anwesend. Die Zahl der Zuschauer wird auf eine Million geschätzt.

Die Eideleistung erfolgte der Tradition entsprechend unter Beibehaltung der 1793er Verfassung. Die in der folgenden Zeit aufgeführten waren: „Wenn ich mit Menschen- und Engelsgestalt rede und hätte der Liebe nicht...“ Roosevelt versah es, in seiner Rede nach der Eideleistung Motive und Ziele seiner Politik klar erkennen zu lassen. Er hob sich den frommen Formalitäten durch eine Rede an, die, wie üblich, vor allem eine Verherrlichung des Geistes von Amerika darstellte und mit dem Wortlaut schloß: „Mit dem Willen Gottes...“

Zwei britische Kreuzer versenkt

London gab Bericht eines Kreuzers an Rom, 20. Jan. Auf Grund weiterer Ermittlungen über die Aktionen der italienischen Luftwaffe im Kanal von Sizilien kann man heute, wie es in einer amtlichen italienischen Veröffentlichung heißt, feststellen, daß nicht ein, sondern zwei englische Kreuzer getroffen und versenkt wurden, der eine am 10. durch italienische Aviatoren südlich von Pantelleria, und der andere am 11. durch die Luft der deutschen Flieger im Kanal von Sizilien. Da die versenkten Einheiten der gleichen Klasse angehören, ist es nicht möglich, festzustellen, auf welchen der beiden sich das englische Eingehändnis des Verlustes der „Zentralpunkt“ bezieht.

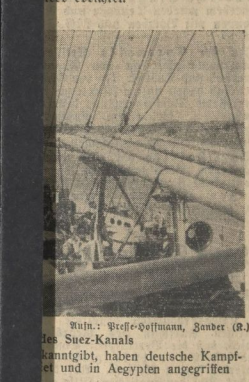


Japanische Ehre für Generalleutnant von Brauchlich. Eine japanische Offiziersabordnung übergab dem Generalleutnant als Geschenk der japanischen Armee ein Samurai-Schwert. Rechts der japanische Militärattaché in Berlin

Die neue Zusammenkunft

Berlin, 20. Jan. Der Führer und der Duce hatten bei einer Zusammenkunft in Gegenwart der Außenminister der Achse eine eingehende Ausprache über die Lage, die im Geiste der herzlichsten Freundschaft zwischen beiden Regierungschefs und der engen Kampfbundhaftigkeit zwischen dem deutschen und dem italienischen Volk verlief und eine volle Übereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen in allen Fragen ergab.

Das neuerliche Zusammentreffen des Führers mit dem Duce belebt im deutschen und italienischen Volke die Erinnerung an die früheren entscheidenden Befehle zwischen den Führern der beiden im Einigheit verbundenen Nationen. Diese Ausprache, die die Weltgeschichte einmal als Marksteine der Neuordnung Europas und der Durchsetzung von Recht und Gerechtigkeit bezeichnen wird, haben immer gegeben, haben sich die Führer beider Völker getroffen. Es entspricht der Tradition deutsch-italienischer Gespräche, daß diese Ausprache im Geiste der Achse verlief, im Geiste einer kameradschaftlichen Kameraderie, die sich abgewandelt wird und daß an ihrem Ende die Übereinstimmung der Auffassungen in allen entscheidenden Fragen steht. In diesem Sinne wurden die Gespräche am Brenner, in München, Berlin, Rom und Venedig zu Sinnbildern einer Zusammenarbeit. Sie haben in den letzten Monaten der Achse die diplomatische Verkehr anderer Länder unmerklich aber unfehlbar gemacht.



Wahl: Vize-Konstantin, Janber (A) des Suez-Kanals. Bekanntigt, haben deutsche Kampflisten und in Ägypten angegriffen

Führerzusammenkunft beherrscht das Weltbild

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
v. L. Rom, 20. Januar. Für die italienische Weltöffentlichkeit ist die amtliche Verlautbarung über die Begegnung zwischen Adolf Hitler und Mussolini eine das Weltbild beherrschende Tatsache. Das Aufsehenjahr 1941 weist nach italienischer Ansicht mit dieser Begegnung die erste politische, der ganzen Welt sichtbare Phase auf. Die Ergebnisse dieser Zusammenkunft werden sich, wie immer, im geeigneten Augenblick durch die Zeitungen bewiesen.

Einsatz eines neuen Zede-Wulf-Flugzeuges

Rom, 20. Januar. Das Aufsehen des „Zede-Wulf-Kurier“ ist auch in Italien mit lebhaftem Interesse begrüßt worden. Nicht nur in Italienischen Zeitungen, sondern auch in den deutschen Zeitungen ist die ideale Kampfmotiv, die nicht nur ungemein schnell ist, sondern gleichzeitig über einen großen Aktionsradius und höchste Geschwindigkeit verfügt und auch mit einem Reich als eine fliegende Festung angepörrt werden kann. Die römische Presse widmet dem neuen viermotorigen Giganten der Luft ihre besondere Aufmerksamkeit und würdigt seine Funktionen in großer Anerkennung an. Die deutsche Luftwaffe, so unterrichtet der Berliner Vertreter der „Tribuna“, hat eine gewaltige Verflüchtung erfahren, wobei die letztmögliche Verflüchtung des „Zede-Wulf-Kurier“ die deutsche Heerlegenheit in der Luft für England noch gefährlicher macht, da nunmehr auch die entferntesten Gegenden der britischen Insel vor den Bombardements nicht mehr sicher seien.

Ritterkreuz für von Stobhansen

Berlin, 20. Jan. Der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht verleiht das Ritterkreuz am Eisernen Kreuz an Korvettenkapitän von Stobhansen. Korvettenkapitän von Stobhansen, Kommandant eines U-Bootbootes, hat während nur weniger Feindunternehmungen 15 Schiffe mit insgesamt 101 630 BRT versenkt. Diese glänzende Leistung, die in unvermeidlicher Schicksal zum Teil trotz härtester feindlicher Gegenwehr erzielt worden ist, ist dem großen Mann und der beispielgebenden Einsatzfreudigkeit des Korvettenkapitäns von Stobhansen zu verdanken.

Enghagen auf die Insel Malta

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

W. St. Pauli, 20. Jan. Italienische Stimmen lassen erkennen, daß die Großangriffe der deutschen Bomben auf Malta mit unverminderter Wichtigkeit durchgeführt werden. Die Bombardierungen verwandelten nicht nur die Insel, sondern auch die umliegenden Inseln in der Nähe der Südküste bei der Spitrocca-Bucht) und Luca in eine mit tiefen, dicht nebeneinanderliegenden Bombenlöchern durchsetzte Kraterlandschaft, sondern rissen auch die alten Verteidigungsmauern der Insel aus dem Jahre 1665 mit ihren gewaltigen Mauern und Bastionen in Stücke.

Vor harten Kämpfen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
W. St. Pauli, 20. Jan. Die englischen Berichte über den Geschick der Mittelmeerflotte sind kampfhaft auf Zuversicht gestimmt. Die englische Presse macht heute kein Ge-

heimnis mehr daraus, daß ein harter Kampf um die Herrschaft im Mittelmeer im Gange ist. Neben den strategischen Entscheidungen, die dabei auf dem Spiele stehen, ist es besonders die Frage der Bombenflüge gegen Schiffsflotten, die im Mittelpunkt der Diskussionen steht. Im allgemeinen herrscht in London die Hoffnung vor, daß die englischen Streitkräfte in der Lage seien, die deutschen Angriffe aufzunehmen, auch ohne weitere Verstärkungen als die oben genannten (1). Aber man gibt immerhin zu, daß der Kampf hart zu werden vermag. In manchen Kreisen ist man, wie schwebende Berichte aus London melden, davon überzeugt, daß die Verlegung der deutschen Streitkräfte einem umfangreichen Programm entspricht und daß mehrere U-Boote in der Lage sind, von feindlicher Seite zu erwarten sein.